

Der blaue Klecks

Nachrichten aus Lünen

Lüner im Zug erwischt

Jetzt im Gefängnis

Eigentlich wollte der 27-jährige Mann aus Lünen seine Nacht in einem Zug der Eurobahn verbringen. Am Hauptbahnhof in Dortmund angekommen, wurde er jedoch von Beamten der Bundespolizei aufgegriffen. Die überprüften ihn und stellten fest, dass der Lüner schon 37 Vorstrafen hat und eigentlich noch eine Geldstrafe über 1116 Euro bezahlen musste. Weil er das nicht gemacht hat, muss er jetzt ins Gefängnis – und zwar für insgesamt 95 Tage.

Jean Pierre Fellmer



In so einer Eurobahn saß der Mann. RN-FOTO HIRSCH (A)



Die Puppe „Lina“ steckt voller Elektronik. An ihr können die Notfallhelfer so üben, als wäre es ein richtiges Baby. Der Förderverein hat „Lina“ gestiftet. RN-FOTO QUIRING-LATEGAHN

Lernen an der Baby-Puppe

Krankenhaus bereitet sich noch besser auf Notfälle vor

Es kommt nicht oft vor, aber manchmal braucht ein Baby nach der Geburt ganz schnell Hilfe. Vielleicht, weil es nicht alleine atmen kann. Dann sind die Notfall-Spezialisten des Klinikums Lünen gefragt. Die kommen aus der Abteilung Intensivmedizin und Geburtshilfe. In Schulungen werden sie auf solche Situationen vorbereitet. Seit gestern können sie den Ernstfall noch besser üben. Denn es gibt „Lina“, eine besondere Puppe.

Die ist so groß und schwer wie ein Baby. Aber in der Puppe steckt ganz viel Elektronik. Ein Monitor zeigt an, ob die Helfer auch alles richtig machen. Denn

bei einem Baby müssen die Ersthelfer anders handeln als bei einem Erwachsenen.

Eine solche Puppe überreichte der Förderverein des Krankenhauses gestern den Ärzten, Pflegern und Hebammen. Sie kostet 9000 Euro. Das Geld hat der Förderverein aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen gesammelt. In der Fachsprache heißt die Puppe „Neugeborenen-Simulator“. So etwas haben meist nur Unikliniken. Jetzt gibt es „Lina“ auch am Lüner Krankenhaus. Wie „Linus“, eine Erwachsenen-Puppe. Auch daran trainieren die Helferteams, wie sie Leben retten können.

Magdalene Quiring-Lategahn